

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis zum 10. April. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Kabellinien nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 44.

Freitag, den 12. April 1907.

6. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. April 1907.

Von Zuhenden ist auf dem hiesigen Kirchhof ein von dem ehemals hier wohnhaften Buchhalter Fink für sein verstorbenes Kind im Jahre 1904 errichtetes kleines Grabmonument, bestehend aus einer schwarzen Glasplatte und Steinsockel mit Kreuz, total zertrümmert, ein anderes Grabdenkmal umgestürzt worden. Die Unternehmung über den verabschiedenen Wertes Frevel ist im Gange. Man würde es mit Dank begrüßen, wenn irgend welche Verdachtsmomente oder Wahrnehmungen dem hiesigen Pfarramt oder der Polizei hierorts mitgeteilt würden.

Aus dem an der Lomitzer Straße gelegenen Pfarrwalde ist vor einiger Zeit die dort befindliche Warnungstafel von Dieben aus der Erde gerissen und entwendet worden. Der gleichen Rohheitsverbrechen und Diebstahls sollte jedermann mit verhindern helfen, aber wenn es möglich ist, der Verhaftung zuzuführen. Alle Anzeigen, durch welche eine gerichtliche Abklärung erfolgen kann, sind beim hiesigen Kirchenvorstande oder Gemeindevorstande anzubringen und werden entsprechend belohnt.

Ottendorf-Moritzdorf. Bei der diesjährigen Pferdemonstration wurden in hiesiger Gemeinde von 61 vorgeführten Pferden 46 für Reitgebrauch befunden.

Im neuen Sommerfahrplan, ab 1. Mai gültig, werden auf der Linie Dresden—Riesa—Schwepnitz neue Personenzüge wöchentlich zwischen Dresden und Moritzdorf und täglich zwischen Riesa und Schwepnitz eingerichtet. Der neue Zug nach Moritzdorf verläßt den Dresdner Hauptbahnhof nachmittags 6 Uhr 55 Min., von dort geht er 8 Uhr 17 Min. abends wieder ab. Der gegenwärtig abends 7 Uhr 10 Min. vom Dresdner Hauptbahnhof abgehende Personenzug nach Schwepnitz wird ab dann um über eine Stunde später verkehren. Er soll vom besagten Tage ab erst 8 Uhr 24 Min. von Dresdner Hauptbahnhof abfahren. Der jetzt nachmittags 5 Uhr 40 Min. von Dresden-Riesbad abgehende Personenzug nach Riesa-Brück soll abends 7 Uhr weiterfahren und 7 Uhr 32 Min. in Schwepnitz eintrifft. In umgekehrter Richtung geht ein neuer Personenzug abends 10 Uhr 35 Min. von Schwepnitz nach Riesa-Brück.

Warnung vor dem Bezuge mehrlaustromiger Stachelbeersträucher und mit Bakterienbrand behafteter Rischbäume. Alle Obstbaum- und Gartenbesitzer werden hierdurch auf den amerikanischen Stachelbeermehltau und den Bakterienbrand der Rischbäume aufmerksam gemacht. Der amerikanische Stachelbeermehltau erzeugt auf den Früchten und jungen Triebspitzen der Stachelbeeren und gelegentlich auch der Johannisbeeren anfangs mehrlaustige, sehr bald aber kostbarbraun werdende, flüchtige Flecke, unter denen die Früchte nicht austreten, plagen und ungenießbar werden; die Triebspitzen verkümmern. Er ist imstande, die ganze Pflanze zu vernichten. Der Bakterienbrand der Rischbäume gibt zum Absterben der Rische der Risch- und wachsenden auch anderer Steinobstbäume oder ganzer Stämme zu jeder Zeit Veranlassung. Er befällt namentlich die Blüthen der Baumkulturen, richtet aber auch in den Obstplantagen großen Schaden an. Er ist durch Bakterien hervorgerufen, die dort, wo sie Eingang finden, die Rinde und das jüngste Holz des Baumes absterben. Geht das in größerem Umfange, so wirkt der über einer solchen Brandstelle stehende Baumteil ab. Aus der Umgebung der Brandstellen brechen meistens große Hummelmassen hervor (Hummi- oder sog. Hartflügel), die aber auch bei anderen Erkrankungen vorkommen. Beide Krankheiten sind ausföhrlicher in den von der Kaiserlichen Biologischen Anstalt in Dablen bei Stetzig herausgegebenen und von

ihm kostenlos erhältlichen Flugblättern Nr. 35 und 39 beschrieben. Sie sind in Deutschland erst in der Ausbreitung begriffen und werden namentlich durch das Baummaterial verdrängt. Daher wird allen Gartenbesitzern und Obstzüchtern bei dem Bezuge von Stachelbeer- und Johannisbeerbäumen und Steinobstbäumen in ihrem eigenen und im öffentlichen Interesse Voricht empfohlen. Niemand kaufe, ohne daß ihm vom Lieferanten Gewähr dafür geboten wird, daß seine Gärten bez. Schulen frei von den in Rede stehenden Krankheiten sind. Die Verkäufer aber werden hierdurch nachdrücklich auf das Unrecht hingewiesen, daß sie begangen, und die Gefahr, die sie laufen, wenn sie ungedachtet der Gewährleistung frange Bäume oder Sträucher verkaufen.

Am 7.ziehungstage der 5. Klasse 161. Königlich Sächsischer Landeslotterie fiel der erste Hauptgewinn im Betrage von 500000 M. auf die Nr. 61244 in die Kollektion von Johannes Kreisig, Chemnitz. Im Glücksrade verbleiben nun noch an größeren Hauptgewinnen: 200000 M., 150000 M., 100000 M.; ferner noch je ein 500000, 400000, und 300000 M.-Gewinn, außerdem noch die Prämie von 300000 M.

Für Angelegenheit eines Elbschiffahrts-Monopols schreibt der „Vrn. Anz.“ weiter: „Die Angelegenheit, daß eine Elbe-Monopol für die Schiffschiffahrt angestrebt wird, mehren sich. Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften hielten ihre ordentliche Generalversammlung ab, in der diese Bestrebungen auch berührt wurden. Man will dem Konkurrenzkampf auf der Elbe begegnen und eine Einigung in den Frachtsätzen unter den für den Schlepportverkehr in Betracht kommenden Gesellschaften und wenn möglich, eine Interessengemeinschaft herbeiführen. Die Verhandlungen wurden am Sonnabend in Dresden eingeleitet und sollen, bei Aussicht auf Erfolg, in Berlin fortgeführt werden. Es handelt sich, wie schon erwähnt, um die Gesellschaften: Ver. Elbschiffahrts-gesellschaften, die vor einigen Jahren die „Rette“ und die Oesterr. Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft in sich aufnahmen, die Deutsch-Oesterr. Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Altiengeseilschaft „Elbe“ und die Privat-Schiffahrtsgesellschaft. Die drei letztgenannten Gesellschaften sind enger verbunden, da die Privat-Schiffahrtsgesellschaft an der Deutsch-Oesterr. Dampfschiffahrtsgesellschaft kapitalistisch in solcher Höhe beteiligt ist, daß sie bei beiden Gesellschaften über die Aktienmajorität verfügt. Diese drei Unternehmen ergäben also einander. Die Genossenschaft wird nun um ihren Aktiendrittel angegangen, der von den „Ver. Elbschiffahrtsgesellschaften“ übernommen werden möchte, die dadurch natürlich die Oberhand gewinnen würden. Gegen Auslieferung des Aktiendrittel bez. gegen Verkauf desselben an die genannte Gesellschaft hat man den Genossen einen Vorschlag gemacht, der für sich völlig unannehmbar scheint, auch wenn er viel Besseres für sich hat. Die Gesellschaft ist bereit, für die Tonne und das Jahr 4,50 M. zu zahlen, die Böhne und sonstigen Unkosten werden gleichfalls von der Gesellschaft getragen, während die Versicherung des Fahrzeuges und die notwendigen Reparaturen zu Lasten des Besitzers bleiben. Sollten die Verhandlungen in einem für die Gesellschaften günstigen Sinne ausfallen, so dürfte an Stelle des so lebhaft bekämpften staatlichen Schleppmonopols ein privates Monopol gesetzt werden. Sollte sich das Monopol verwirklichen, so dürften die Großkaufleute und Industriellen der beteiligten Staaten kaum gewillt sein, die Taschen der Aktionäre zu füllen. Wie aus Berlin mitgeteilt, sind bereits Bestrebungen im Gange, die eine neue Elbe-Reederei ins Leben rufen wollen, die hauptsächlich dem Verkehr zwischen Berlin und Hamburg dienen soll. Die drohenden Schiffahrts-

abgaben gewinnen bei den Monopolisierungsbestrebungen auch ein ganz anderes Gesicht.“

Da die im deutschen Heere vorhandenen Telegraphenbataillone nicht stark genug sind, um noch besondere Fernsprecharteilungen zu formieren, so ist die Bestimmung getroffen worden, daß geeignete Leute der Infanterie abkommandiert werden, um zusammen mit Mannschaften der Telegraphenbataillone, die als Lehrer fungieren können, ein Personal zu bilden, das den Generalkommandos und den Divisionen zugeteilt wird. Diese kleinen Fernsprecharteilungen sollen geschult werden, Fernsprecharteilungen schnell und sicher legen zu können. Hiermit wird man die Herstellung telephonischer Verbindungen vom Korps zu den Divisionen und zu den Brigaden im Kriegsfalle erreichen.

Dresden. Se. Majestät der König wird auch dieses Jahr zu seinem Geburtstag, Sonnabend den 25. Mai, große Parade auf dem Hauptplatz abhalten, an der außer den in Dresden garnisonierenden Regimentern folgende Truppen teilnehmen: das Husarenregiment Nr. 18 (Großhain), das 1. Jägerbataillon Nr. 12 (Freiberg) und die reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 12 (Königsbrück). Somit stehen in Parade: die vier Infanterieregimenter 100, 101 und 177, das Schützenregiment Nr. 108, die beiden Jägerbataillone Nr. 12 und 13, das Pionierbataillon, zwei Kavallerieregimenter, Gardereiter und Husaren, die beiden Feldartillerieregimenter Nr. 12 und 48 mit der reitenden Abteilung, das Trainbataillon, die Maschinengewehrabteilung und das Radettenkorps. Alles in allem rund 7000 Mann.

Die Streikenden der Firma Seidel und Kaumann haben in einer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, morgen früh die Arbeit nicht aufzunehmen, was die Fortleitung als letztes Wort gefordert hatte. Dagegen wollen die Streikenden Verhandlungen auf Grund der Vorschläge des Verbandes der Metallindustriellen anbahnen.

Am 11. März d. J. hatte ein unbekannter junger Mensch auf einem hiesigen Postamt ein Dienstmädchen betrogen, indem er ihm beim Wechseln eines Hundertmarkscheins auf einem Postamt eine Rolle falscher Fünfmarkstücke gab. Das gleiche Mädel versuchte der Unbekannte einige Tage später auf einem anderen Postamt, hier blieb es aber nur bei dem Versuche, da die gefälschten Stücke rechtzeitig erkannt wurden. Dieser Mann ist von der hiesigen Kriminalpolizei in einem 20 Jahre alten, kriegslosen Kaufmann von hier ermittelt worden. Eine zweite Person, eine 21 Jahre alte Wirtin aus Gottsche, seine Geliebte, hatte ihm bei dem Anfertigen der Fälschstücke geholfen und sich auch bei dem Vertrieb beteiligt. Während sich der Täter bereits bei dem hiesigen königlichen Amtsgericht wegen anderer Vergehen in Untersuchungshaft befand, wurde die Fremdsperson jetzt in Gottsche festgenommen und an das Amtsgericht in Wina eingeliefert.

Leipzig. Von dem Automobil eines hiesigen Buchhändlers überfahren wurde am Dienstag nachmittag auf dem Rathausring in der Nähe der Carl-Tauchnitz-Brücke eine Frau. Der Unfall ereignete sich auf dem Rathausring zwischen der Carl-Tauchnitz- und der Schloß-Brücke. Der Eigentümer des Automobils ein in der Fregestrasse wohnhafter 34 Jahre alter Buchhändler, welcher die Maschine selbst steuerte, fuhr in der Richtung von der Parkstr. nach dem Fleischplatz zu. Wegen eines vom Rathausring kommenden Straßenbahnwagens mußte das Automobil links fahren. Nach Aussage von Zeugen soll die Frau, welche an der Straßenbahn-Haltestelle erst auf dem Trottoir gestanden, kurz vor dem in sehr gemäßigtem Tempo fahrenden Automobil auf die Fahrbahn getreten und trotz der Warnungs-

zeichen des Automobilführers nicht weggelassen sein. So ist das Unglück geschehen. Während des Transportes nach dem Krankenhaus, der mittels desselben Automobils bewerkstelligt wurde, gab die Unglückliche ihren Geist auf. Die Entseelte wurde nach dem Institut für gerichtliche Medizin gebracht. Die Tote ist, wie sich nachträglich bestimmt hat, feststellen lassen, identisch mit der in Döllig, Probstheider Straße 26 wohnhaften Schuhmacherehefrau Lina Auguste Caroline Louise Knabe. Die Frau hinterläßt eine sehr zahlreiche Familie.

Bei Verübung eines Einbruchdiebstahls überrascht wurde in der Beschlussschammer eines Bäckermeisters in L.-Kleinböcker ein schon mehrfach vorbestrafter, 26 Jahre alter Bäcker aus Moritzdorf. Der Spitzhube wurde nach einem Fluchtversuch festgenommen. Es ergab sich, daß er kurz vorher in einer anderen Bäckerei einen schweren Diebstahl ausgeführt hatte. Das gestohlene Geld fand sich noch in seinem Besitze vor, ebenso eine Partie Einbrecherwerkzeug.

Erneer Kautionschwindler, über den wir vor einiger Zeit berichteten und der sich als Besitzer einer Anstichlattenfabrik ausgab, wurde jetzt einer Irrenklinik zugeführt. Es ist eine Persönlichkeit, die bereits sehr schwere Freiheitsstrafen verbüßt hat. Der Mann will geisteskrank sein. Trotz dieser Krankheit gelang es ihm, zahlreiche Personen um Kautionen bis zu 500 Mark zu pressen. Die Kautionen sind alle verloren, da der geistesranke Schwindler vollständig vermögenslos ist. Außer den um die Kaution geprellten Personen haben zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen Forderungen wegen rückständigen Lohns an den „Fabrikanten“, der alle Tage frische Kräfte engagierte, trotzdem er keine Arbeit für sie hatte. Einigen wenigen gelang es dadurch zu ihrem Gelde zu kommen, daß sie den Hund des Schuldners pfänden ließen, der immer wieder ausgelöst wurde. Die Einklieferung des Schwindlers in die obengenannte Klinik soll wegen Gemeingefährlichkeit geschehen sein.

Oberlungwitz. Am 10. Januar tagte in Oberlungwitz im 17. Wahlkreise eine Reichstagswählerversammlung, in welcher der nationale Kandidat Dr. Claus sein Programm entwickelte, worauf ihm der Sozialdemokrat Schleicher aus Meerane erwiderte und dabei die angebliche Neujähransprache des Kaisers bei einer Truppenveridigung anjog: „Wenn ich's befehle, müßt Ihr auf Vater und Mutter schließen!“ Aus der Mitte des Saales ertönten Pfuirufe und zu diesen Rufem sollten nach den Bemerkmungen dreier Beamten der Nadelmacher Kiedel, der Faktor Brennewitz, der Strumpfwirker Fischer und Ficker und der Former und Bergmann Sturm, sämtlich aus Oberlungwitz, gehört haben. Die letzten drei sollten zudem höhnlisch gelacht haben. Wegen Majestätsbeleidigung hatten sich die fünf Leute vor der dritten Strafkammer des Zwickauer Landgerichts zu verantworten. Der Gerichtshof kam nur zur Verurteilung Fischers zur niedrigsten Strafe von zwei Monaten Gefängnis, dagegen wurden die andern vier Angeklagten freigesprochen, weil der Schuldweis gegen sie nicht einwandfrei erbracht erschien.

Cuba bei Chemnitz. Vom Chemnitzer Schöffengericht wurde der Handarbeiter Auerbach in Cuba zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er einen Wahlschlepper der national-liberalen Partei öffentlich beleidigt hatte, als er am Wahltag für seine Partei die Wahlfaulen heranzog. Auf Freiheitsstrafe hatte das Gericht deshalb erkannt, weil eine Geldstrafe ihn doch nicht treffe, da diese doch die sozialdemokratische Partei bezahlen würde. Ferner wurde in der Urteilsbegründung auch weiter gesagt, daß der vom Angeklagten an den Tag gelegte Terrorismus gegen politische Andersdenkende empfindlich bestraft werden müsse.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser wird sich Ende April zu kurzem Aufenthalt nach Danzig begeben.

* Der neue französische Botschafter am Berliner Hofe, Jules Cambon, ist in der Reichshauptstadt eingetroffen.

* Die Pariser Zeitungen melden immer eindringlicher auf die Notwendigkeit einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich hin. Die Möglichkeit einer solchen Verständigung hat man in Deutschland schon seit langer Zeit erwogen. Wenn aber Frankreich einen Ausgleich der widerstreitenden Interessen herbeizuführen löst, indem es dem Deutschen Reich den Bagdadbahnbau allein überlassen will und dafür in Marokko freie Hand beansprucht, so kann ein derartiger Vorschlag natürlich keine Grundlage zu einer Verständigung bieten. Freie Hand im Orient für Deutschland! Das wäre vielleicht ein Lausobjekt!

* Die Verhandlungen zwischen Vertretern Preussens und der Reichslande wegen der Gewinn- und Verlustverteilung bei dem Rasel-Sarakanal, die streng geheim gehalten wurden, haben angeblich ein befriedigendes Ergebnis gehabt.

* Den Frauen, die akademische Berufe ergreifen wollen, ist jetzt in Deutschland eine neue Hochschule zugänglich gemacht worden. Laut Befehl der kaiserlichen Regierung an diesen weibliche Studierende bei der juristischen, medizinischen und philosophischen Fakultät der Universität Jena zum Studium zugelassen werden.

Osterreich-Ungarn.

* Der Streit der ungarischen Schabahnbeamten ist beigelegt, nachdem die Forderungen der Bahnangestellten bewilligt worden sind.

* Der österreichische Justizminister hat bestimmt, daß die Untersuchung gegen die ruffischen Studenten wegen des Auslasses in der Leipziger Universität dem Wiener Landgericht übertragen werden soll, da das Leipziger Gericht nicht unparteiisch genug die Sachlage prüfen könne. Damit ist der Wunsch der Russen erfüllt und man hofft, daß die peinliche Angelegenheit nun in Ruhe zu Gange geführt werden kann.

Frankreich.

* Der Ministerpräsident Clemenceau richtete an die Lehrer ein Rundschreiben, worin er ausführt, daß die Grundzüge des Arbeiterverbandes den Anschluß der Lehrer an diesen unzulässig machten. Der der Kammer vorgeschlagene Vorschlag biete den Staatsbeamten alle Befriedigung, die sie zur Wahrung ihrer beruflichen Interessen nur wünschen könnten; er verleihe ihnen namentlich das Recht, Vereinigungen zu bilden und sich mit gleichartigen Verbänden zusammenzuschließen. Clemenceau spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Lehrer sich dem Geleite unterwerfen würden.

* Als leitender Vertreter Frankreichs auf der Haager Konferenz ist der ehemalige Minister Léon Bourgeois ausersehen.

* Da die Forderung der Arbeiter in den Nahrungsmittelbetrieben für den gesetzlichen Ruhezeit ihren vollen Lohn zu erhalten, von den Arbeitgebern abgelehnt worden ist, so soll in den nächsten Tagen für ganz Frankreich in allen Nahrungsmittelbetrieben der Generalstreik begonnen werden.

England.

* Das in London wiederholt auftauchende und von amtlichen Blättern unterstützte Gerücht, der deutsche Kaiser werde noch vor der Konferenz im Haag dem König Eduard einen Besuch machen, wird an den deutschen amtlichen Stellen als Erfindung bezeichnet, da Kaiser Wilhelm auf seiner Nordlandreise keinen englischen Hafen anlaufen wird. Die Londoner Times erklären demgegenüber mit aller Bestimmtheit, daß die beiden Monarchen Ende Mai auf englischem Boden eine Zusammenkunft haben werden.

Gestörtes Glück.

13) Kriminalroman von A. v. Tuschke.

Streder blühte hierauf lange in den Militärschulen, er schien in Gedanken Bergelüste anzustellen. Dann legte er ihn vor sich auf den Tisch, daß so, daß Rolke ihn nicht zu Gehört bekommen konnte. Im freundlichen Ton erwiderte er hierauf den in Nebenzimmer Wartenden, wieder einzutreten.

„Sagen Sie mir,“ bedeutete er Rolke und holte einen Stuhl für ihn herbei.

„Sie haben früher in wohl bei der Garde in Berlin gedient?“ wandte sich Streder, sich hinter den Tisch legend, in vertraulichem Tone an Rolke.

„Ja, Herr Amtsrichter,“ antwortete Rolke, indem er sich gleichfalls bescheiden niederließ.

„Beim Regiment diebstahl?“ fragte Streder, ohne aufzuheben.

„Ja wohl! In der fünften Kompanie.“

„Nennen Sie den Herrn Leutnant von Rolke?“ fragte Streder, dabei lauernd über den Tisch hinwegsehend.

„O, sehr gut, Herr Amtsrichter, ich bin sogar Bursche bei ihm gewesen.“ antwortete Rolke in einem Tone, der offenbar Freunde ausdrückte über die Nennung dieses Namens, an den sich für ihn schmerzhaft angenehme Erinnerungen knüpften.

„Ich weiß das bereits. Der Leutnant ist nämlich mein Freund. Da werden Sie sich freuen, daß Herr von Rolke den Dienst quittiert hat und jetzt drei Meilen von hier ein Gut

besitzt, wobei viele Personen verundet und eine große Anzahl verhaftet wurden.“

Bei den sinnlichen Landtagswahlen wurden 19 Frauen, darunter neun zur sozialdemokratischen Partei gehörige, gewählt.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wird sich die Partei auf der Haager Friedenskonferenz gegen den englischen Vorschlag erklären, mit der Begründung, daß die Lage auf dem Balkan eine solche Maßnahme nicht gestatte.

In Athen hat die Zusammenkunft der Könige von Italien und Griechenland stattgefunden.

Amerika. In Washington fand eine Konferenz von Vertretern der Ver. Staaten, Mexicos, Colomias, San Salvador und Guatemalas statt, in der Beschlüsse wurden, durch gemeinsames Vorgehen dem Kriege zwischen Nicaragua und Honduras ein Ende zu machen. Zunächst soll eine friedliche Vermittelung angetrebt und falls dieser Versuch mißlingt, mit Waffengewalt eingegriffen werden. (Im Zeichen der Friedenskonferenz besetzt man auch im freien Amerika: Das letzte Mittel bleibt das Schwert!)

Afrika. In Marokko hat die Besetzung Adföas durch die Franzosen eine allgemeine Empörung unter den Eingeborenen hervorgerufen. Kaiser, der ehemalige Gouverneur, kehrt die Gelegenheit, um neue Anhänger zu sammeln, denen er verspricht, die Christen aus dem Lande zu jagen. Die marokkanische Regierung hat Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um einer etwaigen offenen Empörung sofort Herr zu werden.

Asien. Der König von Siam wird gegen Ende dieses Monats in Paris eintreffen, sich dort etwa 14 Tage aufhalten und dann dem deutschen Kaiser einen Besuch abstaten.

Die chinesische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.



Prinz Albert von Monaco, der als Gast Kaiser Wilhelms in Berlin weilte.

Grauels in Griechenland durchaus kein politisches Gepräge trage, gibt der Umstand, daß der Minister des Äußeren und der Marineminister den König begleiten, zu der begründeten Vermutung Anlaß, daß sich die beiden Staaten über ihre Stellungnahme im Orient bei etwaigen künftigen Verhandlungen einigen werden.

Spanien. Im Kriegsschiffe Cartagena hat die angelegentlichste Begegnung König Eduards von England mit dem König Alfons stattgefunden. Die beiden Monarchen hatten eine längere Unterredung unter vier Augen, über deren Gegenstand strenges Schweigen beobachtet wird. Man kann sicher annehmen, daß diese Zusammenkunft den Anschluß Spaniens an England endgültig festlegen wird.

Rußland. Die Nachforschungen, die die Petersburger Polizei auf Anlaß der in den letzten Tagen vorgekommenen Überfälle vorgenommen hat, haben zu der Entdeckung einer organisierten Bande geführt, von der zwölf Mitglieder festgenommen wurden. Bei einem von ihnen wurde eine ganze Niederlage fertiger Bomben sowie große Mengen von rauchlosem Pulver gefunden.

Die Moskauer Universität wurde wegen erneuter Studenten-Unruhen geschlossen.

Bei der Gemeinderatswahl in Odessa wurden nur Anseherliche des Verbandes der russischen Leute, also Gegner einer Verfassung gewählt. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist infolgedessen eine sehr erregte.

In Lobs kam es zu blutigen Kämpfen zwischen Angehörigen der verschiedenen Arbeiterparteien. Militär- und Polizei mußten mit der Waffe die Ruhe wiederherstellen.

Der Blick der kleinen, stehenden Augen des Richters ruhte hierbei mit durchdringender Schärfe auf dem Antlitz seines Inzivilisten.

War es nun Freude oder Glück, was Rolke überaus aufblühen ließ — genug, die Wirkung dieser Worte auf Rolke konnte man jetzt in einem feinen, unerklärlichen Lächeln auf dem sonst strengen Antlitz Streders sich wieder spiegeln sehen — der Richter wachte Rolkes Absichtsfestigkeit zu denken. Indes Rolke mußte doch wohl angenehm überrascht gewesen sein, als Streder von der Höhe seines ehemaligen Vorgesetzten sprach, denn er meinte gleich darauf, daß ihm die Anwesenheit des Herrn von Rolke in hiesiger Gegend im höchsten Grade zufallen würde, da er immer seinen Plan, nach Amerika auszuwandern, vielleicht doch ausführen und in die Dienste des Herrn Leutnants treten könne, was dieser ihm beim Abgange vom Militär halb und halb versprochen habe.

Das freimütige Geständnis Rolkes, nach Amerika auszuwandern zu wollen, überraschte Streder nicht, trotzdem jener bislang über den geheimen Plan geschwiegen hatte. Der Richter sagte sich: der geriebene Barocke will jetzt, nachdem er ohne Zweifel erfahren, daß man um sein Vergehen weiß, allen möglichen Konsequenzen, welche man daraus ziehen kann, durch ein offenes Geständnis die Spitze nehmen.

Nun, Ihre Abhängigkeit wird Herrn von Rolke freuen. Abgesehen auch er Sie hier schon gesehen oder von Ihnen gehört haben, denn er sprach gestern abend mit Ihrem Herrn Direktor über Sie. Dieser hat Sie empfohlen.“

Ein harter Blick aus den dunklen Augen Rolkes traf den Richter, dann blickte der Mann sich einen Moment hin und her, als ob jemand, dessen Erscheinen er in diesem Augenblicke zu erwarten hätte, schon hinter ihm stünde. Doch, das war wohl nur Täuschung! Rolke brach sofort in die Fremdworte aus:

„O, das ist ja wahr, als ich erworten durfte — der Herr Leutnant ist hier und mein Vorgesetzter hat mich empfohlen!“

„Ja, so ist es. Ich habe nun in einer halben Stunde eine dienstliche Unterredung mit Herrn von Rolke. Da Sie einmal hier sind, so können Sie sich dem Herrn gleich vorstellen,“ warf Streder scheinbar ohne Absicht hin, dabei traf Rolke dessen verstellter Blick. Rolke fuhr sichtbar zusammen und erblaute. Was bedeutete das? Rangte ihm vor einer Begegnung mit Herrn von Rolke? Das war doch nicht gut möglich, da er lebten noch schmerzliche Freunde darüber bezeugte. Dies auffällige Wesen an ihm dauerte indes nur wenige Sekunden. Ruhig fuhr seine Hand unter den Dienstreif und zog die Uhr hervor.

„Herr Amtsrichter, wenn ich bitten darf, mich jetzt zu verlassen,“ sagte Rolke ohne Begründung. „Ich habe noch viel zu besorgen, und ich künnte mich wohl später beim Herrn Leutnant wegen des Eintritts in dessen Dienste melden. Ich habe auch vorher, als ich hierherging, meine Potentiale in fremden Händen gefaßt und bin jetzt über die Wertgegenstände in Sorge.“

„Ah, das wird ja wohl nicht so schlimm sein,“ meinte Streder, aber seine Beobachtungen

bestimmten, wobei viele Personen verundet und eine große Anzahl verhaftet wurden.“

Bei den sinnlichen Landtagswahlen wurden 19 Frauen, darunter neun zur sozialdemokratischen Partei gehörige, gewählt.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wird sich die Partei auf der Haager Friedenskonferenz gegen den englischen Vorschlag erklären, mit der Begründung, daß die Lage auf dem Balkan eine solche Maßnahme nicht gestatte.

In Athen hat die Zusammenkunft der Könige von Italien und Griechenland stattgefunden.

Amerika. In Washington fand eine Konferenz von Vertretern der Ver. Staaten, Mexicos, Colomias, San Salvador und Guatemalas statt, in der Beschlüsse wurden, durch gemeinsames Vorgehen dem Kriege zwischen Nicaragua und Honduras ein Ende zu machen. Zunächst soll eine friedliche Vermittelung angetrebt und falls dieser Versuch mißlingt, mit Waffengewalt eingegriffen werden. (Im Zeichen der Friedenskonferenz besetzt man auch im freien Amerika: Das letzte Mittel bleibt das Schwert!)

Afrika. In Marokko hat die Besetzung Adföas durch die Franzosen eine allgemeine Empörung unter den Eingeborenen hervorgerufen. Kaiser, der ehemalige Gouverneur, kehrt die Gelegenheit, um neue Anhänger zu sammeln, denen er verspricht, die Christen aus dem Lande zu jagen. Die marokkanische Regierung hat Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um einer etwaigen offenen Empörung sofort Herr zu werden.

Asien. Der König von Siam wird gegen Ende dieses Monats in Paris eintreffen, sich dort etwa 14 Tage aufhalten und dann dem deutschen Kaiser einen Besuch abstaten.

Die chinesische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

anderer Staaten zu sichern. Ferner handele es sich hierbei um die Auflösung oder Abwärtigung des Novembertraktats (der beim Armeekrieg zwischen den Weltmächten und Schweden-Norwegen abgeschlossen wurde). Die Traktate wären mit Auflösung der Union nicht hinlänglich geworden, aber es müsse nun die eigene Verantwortlichkeit der Länder der skandinavischen Halbinsel festgestellt werden. Infolgedessen habe Norwegen den fremden Mächten mitgeteilt, daß die gemeinsame Verantwortung fortzufallen wäre. Nun wären die Fragen der Neutralität und des Novembertraktats Gegenstand der Verhandlung zwischen der norwegischen Regierung und den vier nordischen Großmächten. Es handle sich noch um Meinungsäusserungen, und eine Grundfrage zu einem Vorschlag liege noch nicht vor. Nicht wollte Adföas nicht sagen, da sonst die Verhandlungen abgebrochen werden würden. Adföas fügte jedoch hinzu, daß Norwegen, wenn das Storting einen allgemeinen Traktat ablehne, keinen Bruch oder Schwierigkeiten mit dem Auslande riskiere. Jede Vereinbarung mit einem fremden Staate müsse vom Storting ausgehen werden, und die Mächte seien hierüber aufgeklärt worden. Hierauf erklärte der frühere Minister Konon, Abdtaler, es würde die Stellung des Ministeriums des Äußeren und der Diplomatie schwächen, wenn das Storting einen von der Regierung angenommenen Traktat verwerfe. Die Regierung hätte daher vorzüglich gehandelt, wenn sie die Angelegenheit zuerst dem Storting vorgelegt hätte. Wenn die gemeinsame Verantwortung für den alten Novembertraktat fortzufallen wäre, brauche Norwegen deshalb keinen neuen, um so weniger, als der Novembertraktat nach dem Bündnis zwischen Frankreich und Rußland tatsächlich seine Wirkung verloren habe. Einen Beschluß sah das Storting in der Sache nicht.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wird sich die Partei auf der Haager Friedenskonferenz gegen den englischen Vorschlag erklären, mit der Begründung, daß die Lage auf dem Balkan eine solche Maßnahme nicht gestatte.

In Athen hat die Zusammenkunft der Könige von Italien und Griechenland stattgefunden.

Amerika. In Washington fand eine Konferenz von Vertretern der Ver. Staaten, Mexicos, Colomias, San Salvador und Guatemalas statt, in der Beschlüsse wurden, durch gemeinsames Vorgehen dem Kriege zwischen Nicaragua und Honduras ein Ende zu machen. Zunächst soll eine friedliche Vermittelung angetrebt und falls dieser Versuch mißlingt, mit Waffengewalt eingegriffen werden. (Im Zeichen der Friedenskonferenz besetzt man auch im freien Amerika: Das letzte Mittel bleibt das Schwert!)

Afrika. In Marokko hat die Besetzung Adföas durch die Franzosen eine allgemeine Empörung unter den Eingeborenen hervorgerufen. Kaiser, der ehemalige Gouverneur, kehrt die Gelegenheit, um neue Anhänger zu sammeln, denen er verspricht, die Christen aus dem Lande zu jagen. Die marokkanische Regierung hat Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um einer etwaigen offenen Empörung sofort Herr zu werden.

Asien. Der König von Siam wird gegen Ende dieses Monats in Paris eintreffen, sich dort etwa 14 Tage aufhalten und dann dem deutschen Kaiser einen Besuch abstaten.

Die chinesische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

Die russische Regierung beauftragte die kaiserliche Handels- und Schifffahrt mit den Verhandlungen über eine englisch-deutsche Eisenbahnverbindung. China will offenbar neben dem Ausbau seiner Flotte und der Armee auch seine Verkehrsnetze den modernen Erfordernissen anpassen.

dele es
Belang
wieder
zustate
infräßig
Berant
Abinzel
wogen
wären
emben
wischen
er nor
och um
age zu
Reht
e Ber
Dow
wann
at ab
en mit
ist mit
vorch
seien
erklärt
er es
was
wenn
an
angung
sie die
angeleg
notung
gefällen
nennt
at nach
inland
sinnen
Sache

1.
ic in
au der
Der
ermäßig

idemie
n, nicht
trahen,
sich zu
von
nehmen

auf dem
n den
Konzen-
Da die
d den
ausfälle
en mit
Stoßes

theeren
mit in
einige
bracht.
seht

er sind
upping"
g ein
Schloss
einen
n Fap-
bau in
Gericht
sich an
wolver-
Natal
wegen
f Tage
in der
denfalls
ale von
die drei
ig ihrer
beliebt

n nicht
terlich
päter
in hat
sich Sie
re Ver-
ne
gehen
ie nicht
wir ja
Ihrer
el dem
eder in

acht, so
Joanne

Jahren,
s Gin-
n an;
Ihren
mpante
um ich
etwas

nicht in
er lie
mpant,
s noch
menten-
n Emi-
entische
kommen

Gefährliche Ausbrecher. Aus dem Untersuchungsgefängnis in München-Grubbad sind zwei gefährliche Einbrecher nachts ausgebrochen, indem sie aus den Zellenüren die unteren Türschlösser ausbrennten und die Korridentüre mit einer vom Bett abgerissenen Bettendecke aufdrangen.

Wüste Schlagerereien zwischen italienischen Arbeitern und Soldaten haben sich in dem niederbayerischen Ort Lintorf abgespielt. etwa 20 Italiener gingen mit auf Urlaub befindlichen Soldaten Streit an, in dessen Verlauf die Fremden mehrere Revolvergeschosse auf die Soldaten abfeuerten. Darauf zogen diese blut- und verwundet vier Italiener so, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Von der Behörde ist strengste Untersuchung eingeleitet worden.

X Zum Gedächtnis der Opfer der Nagolder Einfuhrkatastrophe. Aus Anlaß des Hinrisses des Volkshofs „Zum Ochsen“ in Nagold (Württemberg), bei dem 51 Personen getötet und 57 mehr oder minder schwer verletzt wurden, hat die Stadtbehörde am ersten Jahresgedenktage (5. April) auf den Plätzen vor dem Opfer dieser Katastrophe ein gemeinsames Denkmal in Gestalt einer kleinen Grabkapelle errichtet, in der in goldenen Buchstaben die einzelnen Namen der Verunglückten angebracht sind.

h. Eine zeitgemäße Versicherung. Die Wiener Raiffeisenbank werden von Überzeuher und Schirmleber in einem Maße belangt, wie vielleicht in keiner andern Großstadt. Die Besitzer der verschiedenen Establishments haben sich deshalb zu einer Versicherungsgesellschaft zusammengeschlossen, um ihre Käse gegen die Diebe zu schützen. Die Käse können Versicherungskassette erhalten, die zum mindesten 1.200 Mk. kosten, je nach der versicherten Summe. Der Besitzer eines solchen Scheines ist gegen den Diebstahl seines Volatils, Käses oder Schirms in allen Restaurationen und Cafés versichert, deren Besitzer der Vereinigung angehört. Diese neue Art einer Versicherung ist wohl auch bald in andern Großstädten sich Eingang verschaffen.

Ein merkwürdiger Selbstmord beging die 30-jährige Krankenwärterin Karoline Wiedl in Wien, die medizinische Studien gemacht hatte. Sie glaubte Krankenverschönerungen als wahrzunehmen. Da sie dahingehenden Absichten, entnahm sie dem chirurgischen Inventar ihres Chefs ein Messer und stieß es sich mit aller Kraft in die Herzgegend. Die Rettungsgesellschaft leitete sofort einen Verband an und brachte die Unglückliche in eine Klinik, wo sie bald nach der Aufnahme starb.

Ein gigantisches Rettungswerk. An dem Wienanleger „Eucalipt“ der Mitte Star Ring, hat auf dem Nord-Ost-Ecken ein West-eingang des englischen Kanals strandete, ist ein Rettungswerk vollzogen, das die Fortschritte der modernen Technik und besonders die Beherrschung des heutigen Schiffsbaues zeigt. Das 400 Fuß lange Riesenschiff war nämlich so aufgestellt, daß auf der einen Seite des Risses das 100 Fuß lange Hinterstück, auf der andern das kürzere Vorderstück sich befand. An eine Mannung des Fahrzeuges im ganzen war nicht zu denken, wohl aber an die des größeren Stückes mit den wertvollen Kessel- und Maschinenanlagen. Die Dynamisverspannungen, durch die unter dem größten Schwierigkeiten die Taucher die Polsterung des Schiffes bewirkten, mußten mehrfach unterbrochen werden wegen stürmischen Meeres, so daß es 14 Tage dauerte, bis alle Arbeiten vollendet waren. Trophäen haben die Arbeiter so angehängt gehalten, daß nach dem Abschießen des 400 Fuß lange Schiffsschiffes sich selbständig zeigte und, von zwei Schwimmern in Läu genommen, nach Southampton übergeführt werden konnte. Dort wird durch Anhalten eines neuen Vorderstücks vermutlich das Schiff wieder in seinen früheren Zustand gebracht werden.

Wauereinsturz im Vatikan. In den vatikanischen Gärten in Rom, die den vatikanischen Palast gegenüber liegen, ist eine 6 Meter hohe Mauer in einer Länge von etwa 50 Meter eingestürzt und hat eine Drangensplattung, die

ein Viehstallentwurf Papst Sixtus war, vollständig mit Trümmern bedeckt. In das Fundament der Mauer war schon vor längerer Zeit Wasser eingedrungen, wodurch der Einsturz herbeigeführt zu sein scheint.

Der Plan einer schwinnewürdigen Ausbeutung, die in westlicher Weise den Export der Erzeugnisse des Gewerbes, Industries und Kunsthandels fördern soll, wird, wie der „A. L. Z.“ berichtet, in Belgien gegenwärtig von interessierten Kreisen der Verwaltung ausgearbeitet. An der Spitze des Unternehmens steht der bekannte belgische Polarforscher de Gerache, der im Verein mit dem Schiffbauer Gizon bereits ein detailliertes Projekt ausgearbeitet hat; zu seiner Ausführung rechnet man nicht nur auf lebhaftige Mitwirkung von Seiten der Industriellen und Kaufleute, sondern auch auf Unterstützung des Staates. Das Ziel ist, daß die Beländer-Ausbeutung bergan und nach entlegenen Küsten führen soll, um in den Häfen des Nordens durch das Mittel der Anschaffung frischer für Belgien Handel zu werden, ist als ein Dampfer von geringem Tonnagegehalt; ein Röhrenschiff von 2000 Quadratmetern steht darauf den Ausschlägern zur Verfügung. Ein großer Saal soll für Gashäute, Borax und dergleichen dienen, kleinere Räume für die Ausstellung von Beizen der lebenden Kunst. Von dem auf 50 Millionen Franc veranschlagten Gesamtkapital sollen 20 Millionen auf den Bau des Schiffes selbst kommen, der Restbetrag dient als Betriebskapital. Vertreter der Regierung, der Industrie und der praktischen Wissenschaften sollen den Stab des Kreuzers bilden und im Verein mit dem diplomatischen Repräsentanten Belgiens in den auf der Reise beabsichtigten Ländern für den Grundbesitz des Unternehmens wachen.

Neue amerikanische Nordpolfahrt. Amerika wird in diesem Jahre zwei Nordpolfahrt-Expeditionen entsenden. Kommander Peary hat bereits die 800.000 Mt. in Händen, deren er zu seinem erneuten Vorstoß gegen den Pol bedarf; sein beabsichtigtes Expeditionsschiff „Nares“ wird bis Ende Juni wieder fertig sein, und am 1. Juli wird der Nordpolfahrer Peary, der erst vor kurzem von einer Nordpolfahrt Expedition heimgekehrt ist, von New York nordwärts in See gehen. Er ist voller Vertrauen und rechnet mit Sicherheit auf einen guten Erfolg, vorausgesetzt, daß der Sommer 1908 normal verläuft. Zu gleicher Zeit rüstet sich auch Anthonn Plaza zu einer neuen Expedition. Er hat ebenfalls bereits eine Expedition nach dem Pol geführt.

h. Kampf in einer Gefangenenzelle. Die griechische Polizei ermittelte bei der Ankunft des Königs von Italien in Athen eine fieberhafte Tätigkeit und verhaftete alle Personen, die irgendwie verdächtig erschienen. So wurde ein verdächtiger Engländer aus Malta verhaftet und im Athener Polizeigefängnis in eine Zelle gesperrt, in der sich zwei griechische Verbrecher befanden. In der Nacht hörten die Wärter aus dieser Zelle lärmlichen Schreien. Als sie die Tür öffneten, fanden sie den Kämpfer mit mehreren Wunden blutend am Boden liegen. Er war von den Griechen, die gefangen hatten, daß er Geld bei sich habe, aber gefangen und übergeben worden. Der Engländer mußte ins Krankenhaus überführt werden.

h. Der Roman einer Tänzerin. In einer Zeitung in Buenos Aires konnte man kürzlich lesen: „Ein tragisches Ende insofern, als das Opfer jung, schön war und allem Anschein nach einer glänzenden Zukunft entgegen sah, ereignete sich in der Calle Junterl kurz nach Mittag. Gräueln Millie Parker erhob sich eine Angel in die Brust und starb, die ärztliche Hilfe herbeigerufen werden konnte. Die Selbstmörderin, die erst 21 Jahre alt war, gehörte zu den acht „Palast-Mädchen“, die vor einigen Monaten aus England kamen, um im Circus Braun in Galtia aufzutreten.“ Fall sollte man meinen, es handle sich um einen allfälligen Selbstmord, dies scheint aber nicht der Fall zu sein, es dürfte vielmehr ein ganzer Roman vorliegen, der mit dem Tode eines jungen Menschenlebens endigte. Millie Parker hatte erst vor etwa drei Jahren in London ihre Ausbildung vollendet und sofort Stellung bei einer Truppe gefunden, die sich „Palast-Mädchen“ nannte. Der Erfolg dieser Truppe war überall ein ungemein großer, und ein Engagement nach Buenos Aires versprach den einzelnen Mitgliedern große Reichümer, weshalb im Januar 1906 die Fahrt nach Südamerika angetreten wurde. Kurz nach

der Ankunft in Argentinien schrieb Millie Parker ihrer in London verheirateten Schwester, daß sie einen Briefchen getroffen habe, dem sie von Herzen gut sei. Er habe ihr sogar einen Motorwagen geschenkt und sei ihr ebenfalls sehr zugegen. Die Künstlerin schrieb ihren Angehörigen regelmäßig, die letzte Postkarte trug das Datum des 18. Februar. Eine Woche später war sie tot. Die andern Mitglieder der Truppe waren schon vor einiger Zeit zurückgekehrt, und erzählten der Mutter, daß die Tochter verheiratet sei. Die Trauung habe am 22. Oktober 1906 stattgefunden, der Brautigam sei ein junger Millionär. Die Mutter schrieb darauf an die Tochter, erhielt aber keine Nachricht und erst vor einigen Tagen den Ausschmitt aus der Zeitung. Der Selbstmord, wenn es sich um einen solchen handelt, wird also nie seine Aufklärung finden.

Ein Orkan hat die Brücken in Alexandria im Staats Louisiana (Ver. Staaten) zerstört, wobei 25 Personen ums Leben kamen und 50 verletzt wurden. Ferner wurden über 100 Häuser durch die Gewalt des Sturmes zerstört.

Gerichtshalle.

Rohlen. Der Stationsvorsteher Kirchberg von der Westbahnstation Wien gegen den fahrlässigen Größten eines Eisenbahntraktors vor der k. k. Kreisgerichte. Am 17. Oktober v. war ein nach Rohlen zu fahrender Güterzug auf einem Bahndamm in der Richtung abgefahren. Der Führer des Traktors, der mit dem Zug das Bahndamm erhalten hatte, ohne daß eine Anweisung der Lokomotivführer erfolgt war. Der Lokomotivführer war sehr bedauernd. Es wurde festgestellt, daß die Station Wien in 24 Stunden 120 fahrlässige Fahrten passieren. Der Angeklagte war fahrlässig, weil er die Station Wien nicht beachtet hat, sondern die Station Rohlen und oft mehrmals auch noch eine Weile umher. Das Gericht erklärte auf eine Strafe von 10 Mk.

Mangofura. Der Unteroffizier Hübner vom 140. Infanterie-Regiment wurde vom Kriegsgericht wegen verletzlicher Schüsse. Hübner unterlag, von denen einer Selbstmord verübte, zu acht Wochen Gefängnis verurteilt. Verteidigung wurde nicht zugelassen, weil Hübner nicht aus unehrenhaften Gründen behandelt hätte.

Kunst und Wissenschaft.

a. Der Naturalismus im Sterben. Die letzten zwei Jahrzehnte des verflochtenen Jahrhunderts haben in der Literatur eine gewaltige Revolution gesehen. Besonders die dramatische Kunst suchte und fand Ausdruckformen und Darstellungsarten, die bis dahin im Reich der Poesie verpönt waren. Und da sich die neue Kunst unmittelbar wiedergibt der Natur zur Aufgabe macht, sah man die ganze Bewegung unter dem Sammelnamen des Naturalismus zusammen. Aber wenn einerseits nicht verkannt werden darf, daß einige hervorragende Vertreter dieser Kunstrichtung insbesondere im Drama Werke von höchstem Werte geschaffen haben (z. B. Hauptmann: „Die Weber“ und „Kuhmann Gensche“) so wird andererseits zugestanden werden müssen, daß in neuerer Zeit kein Werk dieser Kunstrichtung mehr geschaffen wurde, das einen Wert in dem dramatischen Schaffen der Gegenwart bedeutete. Das Gefel der Entwicklung, das sich allüberall geltend macht, wirkt auch in der Kunst. Nur ist ein neuer Weg, eine neue, das Schöne und Hoffen umspannende Form noch nicht gefunden. Von denen, die nach einer solchen suchen, ist der Berliner Verfasser-Sowersky zu nennen, der früher als Reaktor der „Pölsche“ energisch gegen den Naturalismus zu Felde zog. In seinem Drama „Vorbestraf“ aber ist er noch ganz in den überkommenen und von ihm selber oft ausgeführten Kunstformen geblieben. Das Problem ist dankenswert und würde einem harten Talent zu Felde zog. In einem Menschendrama geblieben. Sowersky aber zeigt mit zu verbrauchten Mitteln, daß die Einrichtung, den Jungen vor Gericht nach seinen Vorlesungen zu fragen, eine schwere Dürre unrespektvoller Verahren ist, daß man unwillkürlich eine Strohpuppe zu hören, nicht aber ein Drama zu sehen glaubt, das Menschheitsdiale auf-

zeigen soll. Die Gestaltung hatte denn auch einen starken äußeren Erfolg, weil eben das „Problem“ an sich interessierte, aber mit dem Bühnenstück, (das nach dem Grundged: „es gibt allerlei Menschen“, aufgebaut ist) konnte man sich nicht befreunden. Die Verschmelzung des Naturalismus mit der rührseligen Romantik der Bühnenstücke vor 1870 ist also für diesmal mißlungen.

König Eduard in Biarritz.

Der König Eduard ist in Biarritz eine so vollständige Gestalt wie in Varenbad und auch hier bewegt er sich ungezwungen und freundlich mitten unter dem eleganten internationalen Publikum, das den schönen Badeort jetzt erfüllt. In den ersten Tagen seiner Anwesenheit freilich hat er unter der Jubelstimmung nengieriger Amerikaner, die sich um ihn herumdrängten, ihn grüßten und ihre Oberglieder auf ihn richteten oder ihn mit der Taschenkamera „knipen“, viel zu leiden gehabt. Einmal mußte er sogar direkt vor einer Horde von Fremden, die ihn umringten, den schleimigen Schlamm antreten, um sich gegen sie zu wehren. Aber nachdem der Unwille des Königs über solches Benehmen in der Presse deutlich ausgedrückt worden ist, beschließen sich die Badegäste einer großen Zurückhaltung und es zeugt von einer nicht geringen Selbstüberwindung, daß diese Leute, wenn sie den König in seinem grauen Anzug und grauen Hut, von seinem Terrier gefolgt, daherschreiten sehen, eine abfällig gleichgültige Miene annehmen und scheinbar in Gedanken vertunken über das Meer schauen. Der König fährt in der Zurückgegenheit seines Urlaubsaufenthaltes ein sehr regelmäßiges Leben. Um 7/8 nimmt er sein Frühstück ein und widmet sich dann bis um 1/12 seinen Geschäften in seinem Arbeitszimmer oder unter dem Zelte auf der Terrasse des Hotel du Palais, wo er wohnt. Dann unternimmt er allein oder in Begleitung seines Beibehalters Sir James Reid einen Spaziergang. Dieses tägliche Programm wird aber durch häufige Ausflüge belebt, die König Eduard im Automobil in die malerische Umgebung von Biarritz unternimmt und bei denen er gern die romantischen spanischen Städte und verborgenen Dörfer besucht. Das Frühstück wird dann telegraphisch bestellt und dem Bürgermeister des Ortes, dem der Ausflug gilt, streng anbefohlen, die Ankunft des Herrschers zu verheimlichen, damit kein unliebsames Aufsehen entsteht. Der König zeigt besonders Interesse an dem baskischen Nationalpark, dem „Pelota“, und hat einem Match des Weltchampions Chiquito de Combo erst kürzlich beigewohnt. Schnell fliegt die Zeit in diesem angenehmen Leben dahin. Der König nimmt das Dinner gewöhnlich in seinem privaten Speisezimmer des Hotel du Palais, das mit einer wundervollen Garnitur aller französischer Möbel ausgestattet ist. Selten sind mehr als 15 Gedecke aufgestellt und König Eduard gibt sich in ganz zwanglos freibewährlicher Weise. Wenn er „bei sich“, dem Sammelplatz der mondänen Lebenswelt, ist, dann ist seine Tafel durch grüne Wandzeichnungen vor den forschenden Augen unterbrochen geschützt. Das Souper findet nie später statt als um 1/2 Uhr, und früh zieht sich der König schon zurück, nimmt also nur sehr selten an dem regen Nachleben teil, das auch noch nach dem Theater in den Straßen von Biarritz herrscht.

Buntes Allerlei.

h. Ein galanter Wette. Frau (Original): „Solch Ungeheuer wie bei dir ist mir noch nicht vorgekommen. In der Nacht war hier in Dauls ein Vorn und so viele ungewohnte Geräusche, daß ich kein Auge zutun konnte. Du aber schliefst wie ein Ferkel. Wenn nun ein Verbrecher hier gewesen wäre und mich fortgeholt hätten.“ — Mann (ruhig): „Verühne dich nur, dich hätten sie sicher wiedergebracht.“

h. Einverstanden. Geschäftsinhaber zum Stöckchen lachenden Kommiss: „Bauere sehr, ich mache alle Arbeit allein.“ — Kommiss: „Gut, das würde mir auch passen!“

das nicht geküßnet gewesen, er ist es erbracht?“ sagte Strecker, indem er dem Akkur das Kuvett hinstellte.

„Ja, das kann schon sein,“ meinte der Akkur.

„Und dann hat er erst die Namen auf dem Reitel einschubert, um uns künftigen zu können. Ein geübener Diener.“ Na warte, da werde ich dich gleich hierherhalten. — Sie haben doch untre Unterredung zu Protokoll genommen?“

„Ja — genau.“

Nach einer Weile schritt Strecker zur Tür und ließ Rolfe wieder eintreten.

„Herrlich verdienen Sie heute, die Tür zum Fortdort zu öffnen?“ fragte der Amtsrichter den mit einem schweren Blick nach allen Seiten Eingetretenen. „Erst als Rolfe sich überzeugt, daß der offenbar von ihm geführte Leutnant von Rolfe noch nicht eingetroffen war, schien er seine Ruhe und Festigkeit wiederzuerlangen zu haben. Er durchschaute jetzt, daß man ihm mit der Erzählung von dem Leutnant nur eine Falle stellen wollte.“

„Herr Amtsrichter, ich hätte, offen gelanden, die Absicht, davonzugehen,“ gab Rolfe, ohne eine Spur von Verlegenheit zu zeigen, zur Antwort. „Ich habe,“ fuhr er weiter fort, „wie ich vorhin sagte, meine Botenliste in fremden Händen gelassen und bin überaus besorgt um sie.“

„Wo haben Sie denn die Liste niedergelegt und weshalb behielten Sie dieselbe nicht bei sich?“

„Es regnete vorhin stark, nach ist sie küßig zu tragen.“

Rolfe gab den Ort an, wo er die Liste

wollte niedergelegt haben. Strecker landte hierauf in dessen Gedanken an den betagten Ort mit der Belohnung, die Rolfe zum Postamt zu bringen. Dann wandte er sich wieder an den mit höherer Würde ihn lobend anerkennenden Rolfe.

„Sie verstehen sich geschickt auf die Ordnung fremder Briefe, oder kennen Sie, dieses Kuvett hier geküßnet zu haben?“ fragte Strecker jetzt in strengem Tone, nicht an den Mann heranretend.

Der Angeredete richtete sich schändbar verlegt auf.

„Herr Amtsrichter — ich bin ein ehrlicher Mann!“

„Das wird sich bald zeigen. — Ach, stellen Sie sich nur nicht so entrüstet, es sind ja alles Fragen, die Sie mir vormachen,“ sagte Strecker in ruhigem, vernichtendem Tone, als Rolfe betroffen einige Schritte zurücktrat. „Sie heißen weder Rolfe, noch waren Sie vorher beim Leutnant von Rolfe, da Sie ihn ebenbürtig kennen, als die andern Herren, deren Namen Sie mir vorhin so geküßnet herzutragen wußten.“

„Herr Amtsrichter — das — das ist ein Irrtum Ihrerseits,“ fiel Rolfe gehobenen Tones ein.

„Nur ruhig, — erst spreche ich! Sie haben bis heute mit großer Schamhaftigkeit Ihre Rolle als Heubock-Rolfe gespielt, und wäre Ihnen das Offen dieses Briefes besser geblieben, dann hätten Sie mir meine Aufgabe, Sie zu entlarven, recht schwer gemacht. Das Sie Herrn von Rolfe's Eintritt hier zu suchen hatten, behauptete Ihr heftiges Erzählen und Ihre

Verlegenheit dorthin, als ich dessen Anwesenheit in dessen Gedanken erwähnte. Durch die in letzter Zeit stattgehabten Ermittlungen und durch Ihr heutiges Benehmen gewinnt man die Überzeugung, daß nur Sie den Briefträger Frohner während der Abwesenheit desselben behaupten haben können. Die Absicht, der Magd Abred vorzulegen das erwartete Geld abzuwindeln, haben Sie nicht erreicht. Ihre Sicherheit erforderte nun, eine andere Geldquelle unabhängig zu machen, und so fielen Sie auf dem schon bei Ihrem Eintritt in den Postdienst gehaltenen Gedanken, einen im Dienste noch unerfahrenen Beamten zu befehlen. Hierzu hat sich bald die Gelegenheit, als die Magd, mit der Sie jeden Tag am Posthaus ein geheimes Zusammenreffen hatten, eines Abends die Postkarre offen gelassen hatte, während sie zu der Zeit, als Sie dort eintrafen, abwesend war. — Nun, was antworten Sie darauf?“ fragte Strecker in einem Anflug von Gemütsheiligkeit, als er sah, wie es in den Augen des finstern Gesellen arbeitete.

„Mir — mir fehlt die Sprache auf diese Behauptungen,“ plägte endlich Rolfe mit gut gespielter Entrüstung heraus.

„Ach, gehen Sie doch!“ wankte Strecker belustigt.

„Natürlich leugne ich alles.“

„Freilich, das ist ja so sehr leicht — viel leichter, als Gegenbeweise vorzubringen,“ nickte der Richter und setzte sich hinter den Tisch. „Nun, wenn Sie weiter nichts zu erwidern haben, dann sind wir ja fertig.“ Strecker griff nun zu der Klingel.

Mehrere
Anhefter und Einträger
sowie
einige Mädchen
zum Einpapieren werden in dauernde Stellung gesucht.

August Walther & Söhne.
Glashüttenwerke Moritzdorf.

Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

Hermann Rühle, Buchhandlung
Ottendorf-Okrilla.

Reichillustriertes Musterbuch

und Preisliste über:

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungs-Cassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte, Schilder u. s. w., Signierschriften steht Interessenten zur Einsicht zur Verfügung.

Zithermusikalien.

Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 46.

Volkslieder-Album für Zither.

100 der beliebtesten Volkslieder für eine Mittelstimme mit leichter Zitherbegleitung, oder für Zither allein ausführbar, bearbeitet von

Georg Keller,

N. 1-100 in einem Band, schön und stark kartoniert Mk. 1,-.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1,-

P. J. Conger, Köln a Rh.

Copytinten.
Schreib- und Copytinten.
Buchtinten.

„Atra“ (flüss. chin. Tusche).

Unverwundbare

Ausziehtuschen. (2 Farben.)

Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographen-

tinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,

giftlos, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabrik, gegr. 1836.

Lebhaft und farblich für selbsthaltend

Altraria-Schreib- u. Copytinte,

hochhaltigste, haltbarste und tiefstschwarzfarbige

Manganhaltige China

empfehlen

die Buchhandlung.



Strass. Spielkarten hält stets auf Lager die Buchhandlung.

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Große Auswahl in

Genre-Postkarten

Trauer-Karten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen

empfehlen

die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Turnverein „Jahn“ zu Ottendorf-Moritzdorf.

Da sich erfahrungsgemäß alljährlich bei Eintritt der milderen Jahreszeit die Lust zum Turnen einstellt, bitten wir alle diejenigen Herren, welche den gefunden und unterhaltenden Sport des Turnens üben wollen, sich in obenbezeichneten Turnverein anzumelden. Besonders fordern wir die zum Militär ausgehobenen Herren, soweit sie noch nicht einem Turnverein angehören, auf, sich bei uns anzumelden, da für sie die Turnfrage einen nicht zu unterschätzenden Vorteil bietet. Auch fordern wir die Junglinge, welche Eltern die Schule verlassen haben auf, sich unserer Jüglings-Meile anzuschließen. Das Vereinslokal befindet sich im „Gasthof zum schwarzen Ross.“ Die Turnstunden werden Dienstag und Sonnabend abends abgehalten.

Der Turnrat.
J. B. Uhlig.

Pulsnitzer
Korbmann
kommt vor Ende April.

Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör und Gartennutzung ist für 120 Mark sofort zu vermieten.

Näheres bei Herm. Raub, Gärtner.

Die Buchdruckerei
von
Hermann Rühle
in Ottendorf-Okrilla

empfehlen sich zur

Anfertigung von allen Druckarbeiten in Schwarz- u. Buntdruck als:

- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| Altenbedel, | Liquidationen, |
| Akten, | Miniaturen, |
| Anweisungen, | Mahnbriefe, |
| Abonnementsarten, | Mitteilungen, |
| Adressarten, | Menu's |
| Atteste, | Mitgliedsarten, |
| Aufnahmefcheine, | Musterbücher, |
| Notize, | Musterkarten, |
| Begleitfcheine, | Notas |
| Beisebücher, | Notizzettel, |
| Beisekarten, | Obligationen, |
| Beisezetteln, | Paketadressen, |
| Billets, | Papierfortsetten, |
| Briefbogen, | Plakate, |
| Beschreibungen, | Postkarten, |
| Brochüren, | Programme, |
| Circulars, | Polizen, |
| Contoerrente, | Prospecte, |
| Contracte, | Preislisten, |
| Couverts, | Quittungen, |
| Diplome, | Rabattmarken, |
| Einladungsbrieft, | Rechnenschaftsberichte, |
| Einladungskarten, | Rechnungen, |
| Einpackpapiere, | Rezepte, |
| Entlassungsfcheine, | Repertoires, |
| Empfangsfcheine, | Schlussfcheine, |
| Empfehlungsbrieft, | Schuldfcheine, |
| Empfehlungskarten, | Speisekarten, |
| Etiquettes, | Statuten, |
| Fabrikordnungen, | Stimmzetteln, |
| Fakturen, | Subscriptions-Listen, |
| Feitzettungen, | Tabellen, |
| Festlieder, | Tagednoten, |
| Frachtbrieft, | Tanzordnungen, |
| Fremden-Meldezettel, | Tranerbrieft, |
| Geschäftsbücher, | Tranerkarten, |
| Gebrauchsanweisungen, | Verlangzetteln, |
| Gewinnlisten, | Verlobungsanzeigen, |
| Gratulationsbrieft, | Verhandtbrieft, |
| Gratulationsarten, | Visitenkarten, |
| Geburtsanzeigen, | Wagfcheine, |
| Hausordnungen, | Waren-Verzeichnisse, |
| Hochzeitslieder- und | Wechsel, |
| kladderadatsche, | Wechsel-Proteste, |
| Journale, | Weinkarten, |
| Jahresberichte, | Werke, |
| Raffenzettel, | Widmungen, |
| Kataloge, | Zahlungsbefehle, |
| Lehrbrieft, | Zeitschriften, |
| Lohnlisten, | Zeugnisse, |
| Lohnzetteln, | Zustellungsurkunden. |

Nähmaschinen

Gr. Posten (ca. 50 St.) gute, darunter fast neue, wenig gebrauchte, moderne, hocharmige Familiennäähmaschinen (unter schriftl. 5 jähr. Garantie) à Stück 20-35 Mk. sofort zu verkaufen. Neue Maschinen, jedes gewünschte Fabrikat, Raumann, Großmann, Müller u. c. liefert ich für 60 Mk.

Mechanikus Mildner, Dresden
Jakobsgasse 5, 1., Nähe Postplatz.

Eine Magd,

welche gut melken kann, zum sofortigen Antritt gesucht.

Richard Vorwerk, Gasth. z. Cunnersdorf.

Stock-Auktion!

Sonntag, den 14. April, nachm. 4 Uhr, kommen in Cunnersdorf die auf Herrn Lehmanns Grundstüd oberhalb der Rebinger Papierfabrik anstehenden

Stöcke

parzellenweise zur Versteigerung.

Pohle.

Feine Wäsche

wird zum

Waschen

und

Plätten

angenommen.

Frau E. Schmidt, Großokrilla 37d.

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert. Alle Rundtänze unter Garantie in 3 Stdn. Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt: Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erteilen persönlich:

Dir. Henker und Frau,
Institut: Dresden-A., Waternistrasse 1

Bruteier

vom Meckelner-Kuckuckssperber (beste Winterleger und Raschhuhn)

Indische Laufenten und Pekingenten

à Stück 15 Pfg. verkauft

E. Thieme, Holzbildhauer, Cunnersdorf.

Fenstervorsetzer

hält stets auf Lager

die Buchhandlung.

Lampenkocher.



Derselbe ist verstellbar und paßt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 4 Tassen Kaffee, Thee, Kakao u. c., für 2 Personen Kartoffeln, Eier u. c. Einmal versucht unentbehrlich Große Gelderparnis. Mit

Kaffeeol

2, Mk. per Nachnahme

E Rengert,

Fürstenwalde a. Spree.

Bestellungen

auf

Freischriften

aller Art

nimmt entgegen

H. Rühle, Groß-Okrilla.

Stets frische, garantiert reine

Eiernudeln

pro Pfund 50 Pfg. nur von den feinsten ungarischen Kaiserhausgut hergestellt, daher beste Qualität.

Paul Oehmichen,

Bäckerei u. Konditorei, Königsbrüderstr. 15.